

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder von PRO BAHN in Oberbayern,

die Situation der Fahrgäste hat sich auch im zurückliegenden Jahr nicht spürbar verbessert: Baustellen, Zugausfälle und hohe Verspätungen bestimmen den Alltag der Bahnkunden. Immerhin stehen jetzt mit Evelyn Palla und Philipp Nagl zwei Hoffnungsträger an der Spitze des DB-Konzerns. Es dürfte kaum vergleichbare Vorstandsposten in Deutschland geben, die unter einem derartigen öffentlichen Erwartungsdruck stehen. Die Politik wäre gut beraten, jetzt mit entsprechenden Rahmenbedingungen die Chance für einen Neuanfang zu fördern. Denn was bedeutet es für unseren Staat, für unsere Demokratie, wenn die Bürger viel zu oft die Bahn als marodes und dysfunktionales System wahrnehmen, und eine Besserung nicht absehbar ist? Welches Bild des gemeinsamen Staats vermittelt das? In Zeiten gezielter Zersetzung der Demokratie befördert das die Kräfte, die auf Unzufriedenheit aus sind, um grundsätzliches Misstrauen gegen unsere demokratische Grundordnung zu streuen.

Wir merken: es geht um mehr als nur um Fahrpläne, Tarife, Fahrgastrechte oder „schöner“ Reisen. PRO BAHN kommt die Rolle zu, als Stimme der Fahrgäste mit konstruktiver Kritik nicht nur das System Bahn zu „retten“, sondern auch zu zeigen: bürgerschaftliches Engagement wirkt, und ist positiv für das Gemeinwesen. Und dazu braucht Engagement sichtbare Erfolge: für den Verstand und auch das Herz

Der Vorstand

Norbert Moy, Andreas Barth, Stefan Voith, Renate Forkel, Matthias Feysinger, Florian Pieper

Aktivitäten aus Oberbayern für die Bundesebene

Mehrere PRO BAHN-Aktive haben Aufgaben im PRO BAHN-Bundesverband übernommen. Die Abteilung „Fahrgastdialog“ wird schon seit Jahren von Andreas Frank geführt. Um die Mitgliederverwaltung kümmert sich Renate Forkel gemeinsam mit Klaus Busse. Edmund Lauterbach steuert die Themen Maillingslisten, Aktuell-Meldungen auf der Webseite sowie die Social Media-Kanäle für PRO BAHN wie LinkedIn, Instagram und Mastodon.

Archiv für Fachzeitschriften und Bücher

Das gute Ansehen von PRO BAHN in weiten Teilen der Öffentlichkeit beruht unter anderem auch auf einer sachlich fundierten Argumentation. Unverändert betreibt daher der Bezirksverband Oberbayern zusammen mit anderen PRO BAHN Gliederungen ein umfangreiches Archiv in der Münchner Geschäftsstelle. Auch wenn das Internet eine wachsende Rolle spielt, so bieten doch Fachzeitschriften und Bücher, die privat kaum zu finanzieren wären, immer wieder eine gute Grundlage für eine qualifizierte Vertretung von Fahrgastanliegen.

Anhörung im Landtag zur Zukunft des Bahnverkehrs in Bayern

Am 16. März ist PRO BAHN zu einer Expertenanhörung im Verkehrsausschuss des Bayerischen Landtags eingeladen. Zum Thema „Zukunft des Bahnverkehrs in Bayern - Herausforderungen und Perspektiven“. Dem Ausschuss tragen unter anderem die BEG, das Verkehrsunternehmen Arverio, der Vorstand der Deutschen Bahn, Bahngewerkschaften und der Fahrgastverband PRO BAHN vor.

10 Jahre Petition für eine Bahnsteigquerung am Münchner Hauptbahnhof

10 Jahre ist es her, dass PRO BAHN Oberbayern eine Petition für den Bau einer zweiten Bahnsteigquerung am Münchner Hauptbahnhof an den bayerischen Landtag überreicht hat. Dieser hat unseren Antrag auch befürwortet und die Landesregierung zur Umsetzung aufgefordert. Passiert ist seitdem praktisch nichts. Unser Landesvorsitzender Marco Kragulji hat daher mit einer kleinen Aktion an das traurige Jubiläum erfolgreich in den Medien erinnert.

Generalsanierungen

Die aktuellen wie auch die in 2027 und 2028 anstehenden Generalsanierungen werden zunehmend kritisch diskutiert, auch von den betroffenen Verkehrsunternehmen. PRO BAHN weist dabei auf die Auswirkungen auf die Fahrgäste hin, die zum Teil erheblich Einschränkungen hinnehmen müssen, weil großräumige Umleitungsverkehre die SPNV-Leistungen weiträumig verdrängen. Hier müssen die Konzepte dringend nachgebessert werden. Die Fahrgäste dürfen nicht noch zusätzlich darunter leiden, wie marode die Infrastruktur ist.

Region München

Durch den Autoverkehr wurden im Mai zwei Fahrgäste an der Tramhaltestelle Donnersbergerstraße getötet, nachdem ein Autofahrer in die Haltestelle Donnersbergerstraße gefahren ist. Bereits in den Vorjahren gab es ähnliche Vorfälle. Wir haben daher die Stadt München mit einer Kundgebung und auch mit Schreiben aufgefordert, das Ziel »Vision Zero« (keine Verkehrstoten, keine Schwerverletzten) nicht nur in der Mobilitätsstrategie aufzuführen, sondern auch umzusetzen und konkrete Vorschläge für die Situation dort unterbreitet.

Der Spardruck gefährdet derzeit die Aufrechterhaltung des Angebots, sowie die notwendigen Baumaßnahmen wie Betriebshöfe und Neubaustrecken für die Anbindung neuer Stadtteile. Wir haben über die Bedeutung informiert und konnten erreichen, dass es beim ÖV-Angebot im Stadtgebiet von München keine Streichungen im Jahresfahrplan 2026 gibt, und auch das Ausbauprogramm trotz vieler Diskussionen weitergeht.

Region Oberland

Drei Jahre nach dem Unfall bei Burgrain wurde die juristische Aufarbeitung vorläufig abgeschlossen. Zu Recht wurden die beiden Eisenbahner freigesprochen, die Aufarbeitung des organisatorischen und politischen Versagens ist aus unserer Sicht noch lange nicht abgeschlossen. Diese Aufarbeitung muss nun im politischen Raum erfolgen. Unsere Einschätzung dazu war in den Medien stark nachgefragt. Die Sanierung der Strecken im Oberland ist längst nicht abgeschlossen. Die kurzfristige Sperrung des Bahnhofs Deisenhofen Ende Juni 25 wegen schadhafter Weichen forderte auch PRO BAHN heraus. In zahlreichen Medienbeiträgen forderten wir die rasche Beseitigung der Schäden ein und konnten auch eine erhebliche Verkürzung der Sperre gegenüber der ursprünglich kommunizierten Dauer und Nachbesserungen beim Ersatzverkehr erreichen.

Der Dauerstreit zwischen der Stadt Starnberg und der DB InfraGo um den Umbau des Bahnhofs Starnberg (Seebahnhof) führte zu dem skurrilen Stadtratsbeschluss, den Bahnhof am See mit 7000 Ein- und Aussteigern aufzugeben und die verkehrlichen Aufgaben zum Bahnhof Starnberg Nord zu verlagern. PRO BAHN hat sich in Stellungnahmen und Medienauftritten in aller Deutlichkeit gegen diese fahrgastfeindlichen Pläne gestellt. Auch die bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) unterstützt diese Auffassung.

Im Herbst veröffentlichte die BEG die Potenzialanalyse für die Fuchstalbahn mit dem überraschend guten Wert von fast 1400 Fahrgästen pro Tag. PRO BAHN unterstützt den Arbeitskreis Fuchstalbahn bei seiner beharrlichen Lobbyarbeit für die Wiedereinführung des Personenverkehrs zwischen Schongau und Landsberg. Auf einer öffentlichen Veranstaltung am 9. Februar in Schwabniederhofen konnte PRO BAHN viele Fragen zur Finanzierung und den weiteren Verfahrensschritten der Öffentlichkeit erläutern.

Neben den Landkreisen Mühldorf und Landshut ist zum Jahreswechsel auch der Landkreise Garmisch-Partenkirchen dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVG) beigetreten. PRO BAHN stellte einen Vergleich der neuen Fahrpreise anhand verschiedener Reiseverbindungen an und konnte darstellen, dass für Gelegenheitsfahrer ohne sonstige Ermäßigungen nicht nur der Ticketerwerb deutlich einfacher wird, sondern die Fahrpreise fast immer deutlich günstiger liegen. Das gilt insbesondere für kombinierte Fahrten mit Zug und Bus.

Region Inn-Salzach

Ein wichtiges Thema waren wieder die museumsreifen, teilweise noch aus dem vorletzten Jahrhundert stammenden Stellwerke auf der von DB InfraGO betreuten Strecke Mühldorf – München. Im Jahr 2025 begann die umfassende Erneuerung der Leit- und Sicherungstechnik, was allerdings wiederholte Streckensperrungen mit SEV nach sich zieht. Inzwischen wurde der Abschnitt Markt Schwaben – Dorfen in Betrieb genommen, jetzt folgt Dorfen – Ampfing.

Breiten Raum nahm erneut die Begleitung der Planungen für die ABS 38 ein. Inzwischen befinden sich 14 von 16 Planfeststellungsabschnitten im Genehmigungsverfahren. Am weitesten fortgeschritten ist der Abschnitt 1.4 zwischen Thann-Matzbach und Dorfen, für den noch im ersten Halbjahr 2026 die Planfeststellung erwartet wird. Es gilt nunmehr, für die Projektkosten von 115 Mio. Euro eine Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund und Bahn abzuschließen und so einen zeitnahen Baubeginn sicherzustellen.

Große Aufmerksamkeit erfordert auch der nachträglich als Planungsabschnitt 5 hinzugekommene Ast nach Simbach am Inn (Elektrifizierung, zusätzlicher Kreuzungsbahnhof Julbach und Geschwindigkeitserhöhung). Hier tritt das ABS 38 Team leider unverändert auf der Stelle, weil das „Go“ aus Berlin für die Planungen aussteht. Im ÖBB-Zielnetz 2040 ist als Projektidee die „Neue Innkreisbahn“ enthalten. Die Realisierung dieser Neubaustrecke von Wels nach Mühldorf ist zumindest auf der deutschen Seite aktuell eher unwahrscheinlich. Daher gilt es den Ausbau der Bestandsstrecke über Braunau-Simbach zügig voranzutreiben, um zumindest mittelfristig greifbare Ergebnisse zu erzielen. Wichtiges Anliegen in diesem Zusammenhang ist, den Knoten Mühldorf auch im 4. Entwurf für den Zielfahrplan zum Deutschland-Takt als Systemhalt im Fernverkehr zu sichern.

Ein weiteres Thema ist die Ausbaustrecke Mühldorf – Landshut, die im Wesentlichen die Elektrifizierung und kleinere Linienverbesserungen beinhaltet. Bei diesem Projekt ist die Vorplanung (Leistungsphasen 1 und 2) abgeschlossen, aber die Parlamentarische Befassung steht weiterhin aus, so dass auch hier Stillstand herrscht.

Leider kam es auch im Jahr 2025 wieder zu häufigen Zugausfällen insbesondere wegen Personalmangel. Besonders gravierend war insoweit die Situation phasenweise auf der Gäubodenbahn rund um Straubing. Unbefriedigend ist auch die niedrige Zugbegleiterquote von – abgesehen von der Münchner Strecke – nur 25%, die der Freistaat Bayern für den Linienstern Mühldorf bestellt hat. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitsdebatte.

Ein weiteres Ärgernis ist, dass im maroden Empfangsgebäude des Knoten Mühldorf die Toiletten schon seit längerer Zeit wegen baulicher Mängel geschlossen sind.

Höchst erfreulich ist hingegen, dass auch nach dem MVV-Beitritt von Stadt Landshut und der Landkreise Landshut und Mühldorf am Inn durch Zuschüsse der betroffenen Kommunen die kostenfreie Fahrradmitnahme in den Zügen der SOB aufrechterhalten werden konnte. Dies gilt umso mehr, als in diesem Gebiet die Busverkehre im Vor- und Nachlauf zur Schiene nur schwach bis gar nicht entwickelt sind.

Region Rosenheim

Das Verkehrsgeschehen in der Region Rosenheim ist gekennzeichnet durch häufige Unregelmäßigkeiten beim Regionalzugbetrieb der Bayerischen Regiobahn auf allen ihren Linien. Zwischen Rosenheim und Freilassing finden immer wieder Bauarbeiten statt, deren Nutzen ein Jahr vor der Generalsanierung der Strecke sich nicht allgemein erschließt.

Daneben ist die verkehrspolitische Diskussion in der Region vor allem vom Streit um den Brennernordzulauf geprägt – siehe Beitrag unten zu den Dialogforen. PRO BAHN beobachtet die unterschiedlichen Ansätze der Kritiker und Bürgerinitiativen und die Positionen der Lokalpolitik.

Dialogforen zum Brennernordzulauf

Zurzeit werden keine Dialogforen veranstaltet. Gegenwärtig liegt die Vorzugstrasse mit den Kernforderungen im Bundesverkehrsministerium und könnten in den Bundestag eingebracht werden. Ob und

Tätigkeitsbericht PRO BAHN Oberbayern 2025/26

wann dies erfolgen soll, ist gegenwärtig unklar. Insoweit kann sich die angespannte Finanzlage des Bundes negativ auswirken.

Immer wieder ergeben sich im Hinblick auf den Nordzulauf Anfragen von Seiten der Presse. Auch für einen studentischen Projekttag haben wir uns engagiert und nehmen hier auch bei der abschließenden Fragerunde teil, um das studentische Engagement nicht nur bei Fragen rund um den Nordzulauf, aber auch generelle Fragen bei Genehmigungsverfahren von Großprojekten zu diskutieren.

Das PRO BAHN-Tagesgeschäft in den Gremien

Ein Großteil der Aktivitäten ist mittlerweile durch Gremien und Kommissionen, die in regelmäßigen Abständen tagen, institutionalisiert. Dazu gehören die Fahrgastbeiräte aber auch die ÖPNV-Kommissionen der Landkreise. Aktiv sind derzeit die Fahrgast- und Kundenbeiräte bei der BOB, SOB und MVV.

PRO BAHN Treffen

PRO BAHN Oberbayern führt mittlerweile viele Termine online oder hybrid durch: Während Stammtische in Präsenz sind, ist das „Oberbayern-Treffen“ typischerweise „hybrid“, also gemischt in Präsenz und online, solange nicht Baustellen oder Bahnstörungen dies verhindern. Online-Konferenzen werden auch weiterhin für viele Veranstaltungen eine praktische Möglichkeit sein, da ohne lange Anfahrtswege eine Teilnahme einfach möglich ist.

PRO BAHN Post

Mit der monatlichen PRO BAHN Post informiert der Bezirksverband nicht nur seine Mitglieder, vielmehr werden über den Verteiler unsere Themen auch in die Politik, die Unternehmen und die Medien transportiert. Damit ist die PRO BAHN Post ein Kern unserer Aktivitäten. Artikel zu Verbraucherschutzthemen wie z.B. zu den Defiziten bei Schienenersatzverkehren und Fahrgastinformation, bei Störungen und Baustellen finden sich dort genauso wie Kommentare zur Verkehrspolitik oder auch Reiseberichte. Unter <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp> ist die aktuelle PRO BAHN Post sowie die Ausgaben seit November 2004 zu finden.

Bleiben Sie jeden Monat immer aktuell informiert mit der PRO BAHN Post!

Als Papierversion per Post erhältlich im Jahresabo für 18,- Euro und als Online-Version (PDF) kostenlos.

Abo-Bestellung unter:

<http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

So erreichen Sie die Redaktion:

pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de

Folgen Sie uns digital auf Instagram, Bluesky & Co:

https://www.instagram.com/pro_bahn_oberbayern/

<https://mastodon.online/@bahnoev> https://muenchen.social/@PRO_BAHN_by

<https://facebook.com/pro.bahn>

<https://bsky.app/profile/pro-bahn.de>

<https://www.linkedin.com/company/fahrgastverband-pro-bahn/>

Aktuelle Informationen und Termine auf Webseiten:

<https://www.pro-bahn.de/aktuell/> und https://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm

Kontakt

<https://www.pro-bahn.de/adressen/ad-by.html> oder

<https://www.pro-bahn.de/oberbayern/>